

Wiens Umgebungen.

Aspern

im V. U. M. B. ein Pfarrdorf des Klosters Melk, berühmt durch die Schlacht zwischen dem österr. und französischen Heere im May 1809.

Baden *)

eine landesfürstliche Stadt, zwey Posten südlich von Wien. Sie ist bekannt durch die natürlich heissen und heilsamen Quellen, welche durch unterirdische Vulkane bereitet werden. Im Jahre 1812 zerstörte eine Feuersbrunst den größten Theil dieser Stadt, doch wurde sie schnell und schöner wieder aufgebaut. Der merkwürdigste Gegenstand sind die warmen Bäder daselbst, deren Hauptquelle der sogenannte Ursprung ist, eine Höhle am Fusse des Calvarien-Berges, die 1760 einstürzte, aber sorgfältig wieder hergestellt wurde. Die Wirkung der Bäder ist: Reinigung der Haut, vermehrte Thätigkeit des Blutlaufes, Zertheilung schleimiger Stoffe, Eröffnung der verstopften und geschwächten Gefäße u. s. w. Das Helenathal, die alten Schlösser: Rauhenstein, Rauhenneck und Scharfeneck, die eine Viertelstunde entfernte Klausen, der Park, der Dobblhof'sche

*) S. Ansicht Nr. 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64.

Garten und andere reizende Anlagen machen nebst den Ergänzungs-Anstalten für die Badegäste diese Stadt zu einem interessanten und zugleich höchst angenehmen Aufenthaltsorte.

Berchtoldsdorf, gewöhnlich Petersdorf *)

genannt, ist ein landesfürstlicher Marktflecken, zwey Meilen südwestlich von Wien. — Die alte Kirche mit einem 180 Fuß hohen Thurme in gothischer Form, biethet einen mahlerischen Anblick dar, und ist so wie die Säule auf dem Markte wegen den darauf befindlichen Bas-reliefs sehenswürdig.

Der Briel oder Brühl **)

liegt südwestlich von Wien, hinter Medling und ist eine romantisch schöne Gegend die sich einige Stunden bis nach heiligen Kreutz hinzieht und abwechselnd durch lachende Thäler, schroffe, finstere Felsenmassen und denen darauf befindlichen alten Schlössern und Ruinen sich auszeichnet. Der berühmte Mahler *Casanova* hatte hier einen Landsitz.

Bruck an der Leytha.

Eine alte landesfürstliche Stadt, fünf Meilen östlich von Wien am Flusse Leytha der hier die Gränze zwischen Oesterreich und Ungarn bildet.

*) S. Ansicht Nr. 48.

**) S. Ansicht Nr. 49.

Das Sehenswürdigste ist das gräfl. Harrachsche Schloß mit dem Park welcher zu den schönsten des Landes gehört, und vermöge der herrlichen Anlage und den seltensten Pflanzen und Bäumen merkwürdig ist.

Der Cobenzl - Berg,

eigentlich Riesenberg genannt. — Philipp Graf von Cobenzl ehemahliger Staats Vicekanzler hat ihn früher besessen und die noch daselbst befindlichen schönen Anlagen und abwechselnden Spaziergänge, auf den nahe gelegenen Kahlen- und Leopoldsberge hergestell't, ihn nebst dem ganzen Park dem Publikum geöffnet, und zur Bewirthung der Besuchenden einen Traiteur den Aufenthalt erlaubt. Diese erwähnten Begünstigungen gestattet der dermalige humane Besitzer gleichfalls noch dem Publikum.

Dornbach und Neuwaldeck *)

liegt eine Stunde westlich von Wien und ist nächst der reizenden Gegend durch das Schloß und den weitläufig und herrlichen Garten merkwürdig, welchen der Feldmarschall Graf Mor. Lascy im Jahre 1765 angekauft, und durch großen Kostenaufwand gegenwärtige schöne Existenz verschaffte. Seit seinem Tode, vom Jahre 1796 ist Neuwaldeck Eigenthum des regierenden Fürsten v. Schwarzenberg.

*) S. Ansicht Nro. 71.

Döbling

ausser der Nußdorferlinie, umgeben von Währing, Grinzing, Nußdorf, Heiligenstadt liegt dieses freundliche Dorf, auf einen Vorhügel des Waldgebirges von reizenden Ausichten umgeben, welche diesen nahen Sommeraufenthalt zu einem der beliebtesten der Wiener machen.

Dürrenstein*)

Ein kleines Städtchen am nördlichen Ufer der Donau. Auf einem daselbst befindlichen Berge sind die Ruinen eines Schlosses merkwürdig, in welchem König Richard Löwenherz im Jahre 1192 gefangen saß.

Ebergassing.

Diese Herrschaft liegt süd-ostwärts von Wien an dem Flusse Fischa und hat eine sehenswürdige Kanonen-Bohrerey welche im vorigen Jahrhundert der Fürst Wenzel Lichtenstein auf seine Kosten anlegte, und die Vollendung dem kaiserl. Hofe überliefs. Noch befindet sich daselbst eine bedeutende Papierfabrike.

Eisenstadt.

Eine königliche Freystadt im Oedenburger-Comitate, sie liegt sechs Meilen südöstlich von Wien und hat gegen 1500 Einwohner.

*) S. Ansicht Nro. 79.

Die Sommer-Residenz des Fürsten Esterhazy befindet sich daselbst, welche ein herrliches Schloß und ein großer Thiergarten ausmacht, worinn reichlich alle Gattungen von Jagd-Wild sich befinden. Die Stadt erhält viel Lebhaftigkeit durch den Zuspruch entfernterer Bewohner.

Ebersdorf,

auch Kaiser Ebersdorf genannt. Eine Staatsherrschaft, östlich eine halbe Meile von Wien an der Donau. Das ehemalige Schloß daselbst machte Napoleon 1809 zu seinem Hauptquartier. Gegenwärtig ist es eine Artillerie-Caserne. Ebersdorf hat 131 Häuser, eine 2000 Quadrat-Klafter haltende Baumschule, eine Knopf- und Metallwaaren-Fabrik.

Ebreichsdorf.

Eine Herrschaft an der Strasse von Wien nach Oedenburg. Sehenswerth ist hier eine große Ziz - Kattun - und engl. Garngespinnst - Fabrik, welche gegen 14000 Menschen beschäftigt. Für diese Arbeiter besteht daselbst ein eigenes Krankenspital mit einer Apotheke.

Ernstbrunn.

Eine fürstl. Sinzendorf'sche Baronie und Marktflecken, sieben Meilen nördlich von Wien. Besondere Aufmerksamkeit verdienen das Schloß, worin eine reiche Mineraliensammlung und eine kostbare Bibliothek sich befindet. In dem daselbst bestehenden schönem Parke den außer ge-

schmackvollen Anlagen, grossen Treibhäusern und vielen seltenen exotischen Gewächsen noch eine grosse Schäferey und Meyerey enthält, deren Zuchtvieh Schönheit und Pflege aller benachbarten Anstalten übertrifft. Der jetzige Besitzer hat in dem Parke drey Monumente errichtet, nämlich eines aus Marmor, dem berühmten Minister Fürsten Wenzel Kaunitz; — eine Pyramide aus Granit mit dem Bildniß des Feldherrn Gideon Loudon und einen Obelisk dem Grafen Franz von Saurau.

Fürst Prosper v. Sinzendorf hat noch daselbst auf einem zur Pyramide umgestalteten, bis zur Höhe von 17 Klaftern abgetragenen Berge eine sehr merkwürdige colossale Büste Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Franz I., verfertigen lassen.

Diese Büste misst 22 Fuß. Der Kopf allein übertrifft die Höhe eines Mannes und ein Auge hat die Grösse eines gewöhnlichen Kopfes. Das Gestelle ist 28, das Ganze 50 Fuß hoch.

Dieses der Nachwelt zur dankbaren Erinnerung und Verehrung überlieferte Denkmahl ist aus verschiedenen Marmor Arten von Hrn. Kisling in Wien gearbeitet.

Fahrafeld und Neuhaus.

Ersteres eine Bancalherrschaft, ist vier Meilen südwestwärts von Wien gelegen und hat eine merkwürdige Messing-Fabrik.

In dem nahen Dorfe Neuhaus befindet sich die k. k. Spiegelfabrik, welche Spiegel von der kleinsten bis zur grössten Gattung (von welcher letzterer sie bis 157 Zoll Höhe und in verhältnissmässiger Breite verfertigt) liefert.

Fischamend,

eigentlich Fischamündung, weil sich hier die Fische in die Donau ergießt. Es liegt anderthalb Meilen östlich von Wien, hat ein Schloß mit 105 Häusern und 860 Einwohnern. Die Getreidemärkte welche hier wöchentlich gehalten werden, sind sehr bedeutend.

Auf diesem Platze soll das *Aequinoctium* der Römer gestanden haben.

Gersthof.

Außer der Währingerlinie in einem angenehmen Thale zwischen Pötzleinstorf und Weinhaus liegt dieser kleine Ort, der aus 27 Häuser und 300 Einwohner besteht.

Eine stärkende reine Luft und die angenehme Lage zwischen Weingärten machen diesen Ort zu einem beliebten Sommeraufenthalt, wozu die vergrößerten Anlagen des Herrn v. Popper zu dessen Gebäude ein schöner Garten dem Publikum offen ist, nicht wenig beyträgt. Es befindet sich hier eine Fabrike die krystallisirten Grünspan erzeugt. — Auf den kleinen Kirchhof ruht der Hofrath und Dichter Heinrich Jos. v. Collin.

Greifenstein *)

zwey Meilen westlich von Wien am rechten Ufer der Donau liegt auf einem hohen waldichten Felsenberge die ehe-

*) S. Ansicht Nr. 32.

mahlige Burgfeste dieses Namens, nur noch eine mahlerisch schöne Ruine.

Grinzing.

In einer der schönsten Gegenden um Wien liegt das heitere Dorf, am Fusse des Kahlenberges ohnweit von Heiligenstatt. Der Boden ist hier äußerst fruchtbar, und sowohl in der Ebne als auf den angränzenden Gebirgen wächst einer der vorzüglichsten Gattungen Weine.

Gumpoldskirchen.

Ein landesfürstlicher Markt südlich von Wien, wo eine der besten Gattungen des Oesterr. Weines wächst.

Gutenbrunn.

Nahe bey Baden, ein Dorf und Schloß mit einem schönen öffentlichen Garten und einer Meyerey. Ein Privatmann besitzt daselbst eine möglichst vollständige Naturaliensammlung aus allen drey Reichen der Natur von ganz Oesterreich und ins besondere von der Gegend um Baden, welche die Aufmerksamkeit der Wissenschaftsfreunde verdienen.

Hadersdorf *)

Ein Schloß und Dorf anderthalb Meilen westlich von Wien; es war ein Eigenthum des berühmten Feldmarschalls

*) S. Ansicht Nro. 47.

Gid. Loudon und gehört noch jetzt den Erben desselben. Das Schloß ist ringsum von einem Teiche umflossen und hinter demselben befindet sich ein großer Garten. Die Gegend ist gleich jener von Dornbach, liegt in einer Art von Bergschlucht und hat ein romantisch mahlerisches Ansehen, wobey die Natur mehr als die Kunst gethan hat. Auf der andern Seite über die Straßse ist noch ein Park mit einem Jägerhaus. Am Ende desselben ist die Grabstätte Loudons in Sandstein von Zauner, und rückwärts ein türkisches Monument, welches Loudon in Belgrad eroberte und hier eben so setzen ließ, wie er es dort antraf.

Haimbach.

Eine romantische Lage im Walde, am Fusse eines Berges von dem Haimbache — wovon der Ort den Namen hat — durchschnitten, machen diese Gegend seitwärts an der Mauerbachstrasse sehr besucht. Man findet hier bloß einzeln zerstreute Holzbauer-Hütten im Anfange des Waldes und tiefer darin in einer reizenden Gegend am Berge, eine Bauernwirtschaft, wo man mit Wein, Milch, Butter, Kaffeh und auch allenfalls einigen Speisen bedient werden kann.

Hainburg oder Haimburg. *)

Eine Stadt mit einem alten hohen Bergschlosse, liegt acht Meilen östlich von Wien, unter Deutsch-Altenburg

*) S. Ansicht Nro. 88. 89. 90.

an der Poststrasse nach Prefsburg. — Ein altes römisches Thor bestätigt, daß ehemals ein Theil der Stadt Carnuntum hier gestanden habe.

Sie ist eine landesfürstliche Stadt, in welcher sich die größte der österr. Tabakfabriken befindet.

Heiligenkreutz.

Eine Prälatur der Cisterzienser, mit einem merkwürdigen Stiftsgebäude, worin eine bedeutende Bibliothek, ein Naturalienkabinet, Bilder-Gallerie und viele andere sehenswürdige Gegenstände sich befinden. Die Kirche ist ansehnlich und vermöge mehrerer Grabstätten der Markgrafen aus dem Babenberg'schen Hause, worunter auch der letzte Sprosse dieses Stammes, Friedrich der Streitbare ist, sehr denkwürdig. Sie liegt südwestlich von Wien im Wienerwalde in einen von waldichten Bergen eingeschlossenen Thale.

Der nähere Weg dahin geht von Wien auf der nach Mariazell führenden Strasse; doch eine äußerst romantische und abwechselnd herrliche Spazierfahrt gewährt der Weg durch den Briel, über heil. Kreutz nach Baden.

Heiligenstadt. *)

Ein Pfarrdorf von 70 Häusern liegt eine Stunde westlich außer Wien, und hat noch nicht sehr lange durch ein Heilbad, Aufmerksamkeit erregt.

*) S. Ansicht Nro. 72.

Im Jahre 1781 verdankte das Bad seine Entstehung dem Herrn Burger, welcher, da es bis zu einer Schweinetränke herabsank, dasselbe reinigte, ein Badhaus erbaute und es zum öffentlichen Gebrauche herstellte, so zwar daß es sehr häufig besucht wird.

Herrenals

eigentlich Herinals. Dieses große Dorf liegt der Stadt Wien westsüdlich ganz nahe an der eben sogenannten Linie, und hat seinen Namen von dem Alsbache der den Ort durchschneidet.

Die schöne Pfarrkirche in welcher sich das heil. Grab, nach einem aus Jerusalem gebrachten Modelle befindet — steht auf einer Anhöhe und hinter derselben der sogenannte Calvarienberg, den zwey Bürger von Wien im Jahre 1714 mit großem Aufwande haben errichten lassen und wohin das Volk aus allen benachbarten Gegenden zu heiligen Zeiten und besonders in der Charwoche strömt.

Auf dem Kirchhofe ist das Grabmahl des berühmten Generals *Clerfait*.

Der Kirche gegenüber steht ein Erziehungshaus für k. k. Offizierstöchter von Kaiser Joseph II. hier errichtet.

Noch befindet sich in diesem Orte eine systematische Baumschule und mehrere berühmte Fabriken.

Herzenburg.

Eine Prälatur der lateranensischen Chorherren am linken Ufer der Traisen, zwischen St. Pölten und der Donau.

in einer an Wein und Getreide sehr fruchtbaren Gegend. Das Stift besteht aus weitläufig hübschen Gebäuden mit einer gut bestellten Bibliothek und einer grossen schönen Kirche.

Hetzendorf.

Eine halbe Stunde hinter Schönbrunn, in der Ebne liegt das k. k. Schloß dieses Namens, nebst Gärten in welchen treffliches Obst für die kaiserl. Tafel gezogen wird. Das Dorf gehört einem Privatmanne und hat 53 Häuser mit 360 Einwohner.

Hietzing. *)

Ein Dorf, aber schöner gebaut als manche kleine Stadt, dicht an der rechten Seite des Schönbrunnergartens. Es hat gegen 1100 Bewohner, eine ziemlich große Kirche, ein Kaffehaus, elegante Gasthäuser, und ein neu angelegtes Badehaus.

Die Nähe des herrlichen Schönbrunner-Schlosses und Gartens zieht eine große Anzahl Wiener dahin, von denen sich viele im Sommer angesiedelt und Wohnungen gebaut haben.

Die Kaiserinn Maria Theresia zeichnete dieses Dorf durch Wohlthaten und Zuneigung besonders aus. Sie ließ das Oratorium in der Kirche bauen, beschenkte den Kirchenschatz reichlich, und vermochte ihren Sohn, nachfolgenden Kaiser Joseph II. dahin, daß er und seine Gemahlin Maria Josepha von Bayern, im Jahre 1765 ihre

*) Siehe Ansicht Nro. 46.

Trauringe und das kostbare Brautkleid zum frommen Opfer in der Kirche Schatz gaben.

Im Jahre 1708 feyerte Kaiser Karl VI. seine Vermählung daselbst mit Elisabeth Christine Herzogin von Braunschweig durch Prokuration, wo seine Stelle sein Bruder Joseph I. vertrat.

Der Himmel.

Ein kleines Landhaus mit einer herrlichen Garten-Anlage, ein Privateigenthum, ein paar Stunden westlich von Wien auf einem gegen die Stadt emporragenden Theile des Kahlenberges angelegt.

Hütteldorf

anderthalb Stunden westwärts von Wien auf der Poststrasse nach Oberösterreich. Es hat nebst einem der ansehnlichsten Bräuhäuser in Nieder-Oesterreich, gegen 112 Häuser, worunter mehrere große Wohngebäude und schöne Gärten bemittelten Wienern angehören.

In der Pfarrkirche ist das Grabmahl des berühmten Dichters *M. Denis*.

Durch die verewigte und unvergeßliche Erzherzoginn Christine, wurde der hier befindliche Halterbach nützlich und merkwürdig. Sie ließ nämlich eine neu entdeckte Quelle im Jahre 1803 mit diesem Bache vereinigen und half dadurch dem Wassermangel vieler Vorstädte Wiens auf immer ab.

Der Kahlenberg

eine Stunde nordwestlich von Wien gelegen, erhebt sich dicht am rechten Ufer der Donau, als Wurzel der Gebirgs-

kette bis an die Ufer der Save in Krain. Bey den Römern hiefs er *Mons Cetius* daher das Cetische Gebirge. Im Jahre 1100 erbaute Markgraf Leopold IV. hier eine Burg, in welcher er, bis die Residenz nach Wien verlegt ward, wohnte. Im Jahre 1679 fing Kaiser Leopold I. neben dem Schlosse den Bau einer Kirche an, welche die Türken 1683 verwüsteten, und sie wurde von ihm abermahls im Jahre 1693 angefangen, und dem heil. Leopold geweiht, dann von seinem Sohne Kaiser Karl VI. fortgeführt und, 1730 vollendet. Von der Zeit an erhielt dieser Theil des Berges den Namen

der Leopoldsberg.

Auf dem Platze vor der Kirche hat man die überraschendste und ausgedehnteste Aussicht von ganz Nieder-Oesterreich. Die ungeheure Hauptstadt liegt gleichsam am Fusse des Bergs wie ein großes Bild aufgerollt, die ganze Provinz wie auf einer Landkarte ausgebreitet. — Der Fuß des Leopoldsberges ist so nahe an der Donau, daß nur ein schmaler Fahrweg zwischen beyden liegt. Geologische Bemerkungen machen es wahrscheinlich, daß dieser Berg einst mit dem gegenüber liegenden Bis-am-berge zusammengehangen habe und durch die gewaltige Strömung der Donau durchbrochen worden sey.

Markgraf Leopold der Heilige erbaute wie gesagt hier auf dem Gipfel des Berges eine Burg und hielt seine Residenz und sein Beylager 1106 mit Agnes Tochter Kaiser Heinrichs IV. daselbst. Sie gebahr ihn in diesem Schlosse 19 Kinder, worunter Konrad III. für die Kaiserkrone, seine Söhne Leopold V, Heinrich Jasomirgott für Bayern

und Oesterreich, der gelehrte Otto, Bischof von Freysingen und Conrad, Bischof von Salzburg gebildet wurden. Im Thale liegt das

Hallenbergerdorf,

welches aus 26 Häusern und 200 Bewohner besteht. Die Lage des Flächenraums erlaubt hier keinen Ackerbau aber desto bedeutender ist für die Bewohner der Weinbau.

Kalksburg

liegt anderthalb Meilen südwestlich von Wien, am Liesingbache, da wo sich ein schmales Thal in das nahe Wienerwaldgebirge hineinzieht. Diese Gebirgsschlucht hat ein äußerst romantisch mahlerisches Ansehen und ist reich an schönen Naturscenen.

Das Dorf gehört nebst dem Schlosse und schönen Garten der Familie Mack. Der verstorbene Besitzer hat mit großem Aufwande hier eine Kirche erbaut, die Zierde einer jeden Stadt seyn könnte.

Klosterneuburg. *)

Nahe an der Donau zwey Stunden nordostwärts von Wien, hinter dem Kahlenberge, eine landesfürstliche Stadt, deren Gegend reichlich mit dem vorzüglichsten Wein gesegnet ist.

Das berühmte Stift wurde vom Markgraf Leopold IV. von Oesterreich, gegründet, worauf sich folgende Anek-

*) S. Ansicht Nro. 83. 84.

dote bezieht. Als Leopold noch auf dem Kahlenberge seine Residenz hatte, sah seine Gemahlinn Agnes eines Tages zum Fenster hinaus; ein heftiger Wind rifs ihr den Schleyer vom Haupte und trug ihn in die nahen Waldungen. Acht Jahre darnach befand sich der Markgraf auf der Jagd und seine Hunde fingen ein unausgesetztes Gebelle um einen Hollunderbaume an, worauf der Schleyer hieng. Leopold ging schon seit geraumer Zeit mit dem Gedanken um, eine Kirche und ein Kloster zu stiften, nur war er noch nicht mit sich einig auf welchem Platze. Dieses Ereigniß sah er also als einen Fingerzeig des Himmels an, hier dasselbe zu bauen, welches auch geschah.

Nach seinem und seiner Gemahlinn Tode wurden beyde in diesem Stifte zur Erde bestattet.

Am 15. November als am Leopolds Tage wird jährlich hier das Fest dieses Heiligen als den Landespatron von Oesterreich mit vielem Pompe gefeyert. An diesem Tage werden die Gebeine Leopolds jedesmahl in die Kirche übertragen und mit vieler Pracht der öffentlichen Verehrung ausgesetzt.

Unter vielen andern Merkwürdigkeiten der dasigen Schatzkammer wird auch der Oesterreichische Erzherzogshut aufbewahrt, den der Erzherzog Maximilian, Hochmeister des deutschen Ordens im Jahre 1616 hieher geopfert hat, und welcher seit dieser Zeit bey jeder Erbhuldigung eines neuen Landesherrn nach Wien geführt und den Regenten bey dem Huldigungsakte vorgetragen wird.

Kettenhof.

Auf der Poststrasse nach Ungarn nahe bey Schwechat. Ein Schloß und Gut mit 92 Häusern und 950 Einwohnern ohne die Arbeiter der hier bestehenden Zitz- und Kattun-Fabrik die zu den ansehnlichsten in Oesterreich gehört und wo in einem Tage gegen 2000 Menschen beschäftigt sind. Die Fabrik erzeugt jährlich zwischen 60 und 80,000 Stücke Zeug, jedes von 16 Wiener-Ellen.

Korneuburg.

Eine landesfürstliche Stadt, Klosterneuburg gegenüber gelegen. Der Sitz des Kreisamtes von dem Viertel U. M. B. — Sie hat ein Bankal-Inspectoriat-Amt, eine Haupt- und Industrie- und eine Pionnier-Schule.

Lachsenburg. *)

Eine Poststation südlich von Wien entfernt in einer weiten Ebene, hinter dem Wienerberge. Der Weg ist von der Linie aus mit einer Alee von Linden und Rusten besetzt, die unter Kaiser Leopold I. gepflanzt wurden. Im Jahre 1741 liefs Maria Theresia von Schönbrunn an, eine zweyte Alee von wilden Kastanienbäumen bis dahin anlegen.

Lachsenburg ist eine kaiserliche Familienherrschaft, ein schöner wohlgebauter Markt mit dem kaiserlichen

*) S. Ansicht Nro. 50. 51. 52. 53. 54.

Sommerschlosse und dem großen Park, in welchem weitläufigen Revier sich ausser den Tempeln der Diana und der Eintracht, dem kleinen Prater, der Einsiedeley, dem Hause der Laune, des Schweitzerhauses und anderer interessanten und abwechselnd schönen Anlagen, noch das Ritterschloß befindet. Dieß stellt es als Gebäude vor und ist mit allem im Mittelalter gewöhnlichen Anlagen und Einrichtungen bis in das kleinste Detail versehen. Die aus allen Stiftern und alten Schlössern zusammengebrachten Alterthümer machen es als einen Sammelplatz von Denkmählern über Geschichte, Sitten, Gebräuche, Kunst, Lebensart und Hausgeräthschaften jener verflossenen Jahrhunderte in hohem Grade interessant.

Lainz.

An dem Lainzer-Bache, südlich von Hietzing, liegt in einem angenehmen Thale dieß kleine Dorf, welches aus 47 Häusern, einer Kirche und einigen Sommergebäuden der Wiener besteht. Zu Lainz gehört auch die Filiale

Speising

welcher Ort ehemals aus Hüttlern bestand, jetzt aber 45 Häuser, mit Lainz 650 Bewohner zählt, die sich theils von der Viehzucht oder vom Feld- und Weinbaue nähren.

Lehesdorf.

Ein altes dem Stifte Melk gehöriges Schloß sammt Dorf von 72 Häusern ganz nahe bey Baden. Es befindet

sich hier eine große sehenswerthe Baumschule, worinn 400 Gattungen Aepfeln, 300 von Birnen, 36 von Pfirsichen, 10 von Apricosen, 30 von Pflaumen und Kirschen gezogen werden. Auch wird hier ein veredelter Getreidebau und 30 Abarten von Kartoffeln so wie eine allgemeine Saamen- und Früchte-Aufstellung gepflegt.

Lichtenstein. *)

Diese pittoreske Ruine war einst ein Schutzort der Gegend als Veste. Sie liegt auf einem ganz isolirten Felsen und scheint gleichsam daraus emporgewachsen zu seyn. Sie ist ganz aus gehauenen Steinen, die aus großen Kamm- Muscheln zusammengebacken sind, gebaut.

Der Besitzer Fürst Lichtenstein hat diese alte Burg größtentheils bewohnbar machen lassen, und den Rittersaal dazu bestimmt, die Bildnisse der großen Männer aus seiner erlauchten Familie darin aufzustellen.

Die Lobau.

Eine Insel in der Donau nahe bey Wien welche im Jahre 1809 durch die Schlacht bey Aspern berühmt wurde. Nachdem Napoleon Wien besetzt hatte, war sein Bestreben über die Donau zu dringen und er wählte hiezu den Punkt des Ueberganges bey dieser Insel.

*) S. Ansicht Nro. 49.

Maria-Brunn.

Ein Dorf, eine Meile westlich von Wien, an der Landstrasse nach Ober-Oesterreich, Ein Wahlfahrtort, bis wohin Kaiser Joseph II. den Papst Pius VI., als derselbe im Jahre 1782 von Wien abreiste und Abschied von ihm nahm, welches Ereigniß durch eine in Stein gehauene Inschrift an der Kirche angemerkt ist.

In dem hier ehemahlig befindlichen Augustiner-Kloster wurde vor einigen Jahren ein sehr nützliches Forst-Lehr-Institut angelegt. In der Nähe von Maria-Brunn liegt der Auhof, welcher als Forst und Jagdhof der Sitz eines kaiserl. Forstmeisters ist.

Mauerbach.

Eine Herrschaft und Dorf, zwey Meilen westlich von Wien, hinter Burkersdorf, im Wienerwald am Mauerbache welcher sich hier mit dem Wienflusse vereinigt, Kaiser Joseph schuf daselbst ein Karthäuserkloster in die nützliche Anstalt eines Versorgungshauses für unheilbare Kranke um.

Das Dorf hat 37 Häuser und liegt in einem angenehmen waldigten Thale.

Medling. *)

Die verfallene Burg Medling hat in der ältern Geschichte Oesterreichs eine bedeutende Rolle gespielt und

*) S. Ansicht Nro. 48.

von ihr hat auch der Marktflecken seinen Ursprung und Nahmen erhalten. Er liegt zwey kleine Meilen südwestlich von Wien, in einer schönen, romantischen an guten Weine fruchtbaren Gegend, nahe am Briel. Der Ort ist landesfürstlich, hat ohngefähr 280 Häuser und 2100 Bewohner.

Meidling.

Ein schönes Dorf eine halbe Stunde aufser der Hundsthurmerlinie, welches sich bis dicht an den Schönbrunnergarten hinzieht. Man findet hier ein großes Badhaus, das wegen der schwefelnden Mineralquelle häufig besucht wird. In demselben Gebäude ist auch ein kleines Theater.

Merkenstein. *)

Ein altes großes Bergschloß, welches nebst der Herrschaft der gräfl. Dietrichstein'schen Familie angehört. Es liegt südwestlich hinter Baden am Eingang des Gebirges und hat eine höchst mahlerische Umgebung.

Neustadt.

Wiener Neustadt genannt, um von andern Städten gleiches Namens unterschieden zu seyn. Sie liegt sechs Meilen südlich von Wien an der nach Steyermark führenden Strasse auf einer grossen Ebene, das Steinfeld genannt, nahe an der ungarischen Gränze und hat 580 Häuser und

*) S. Ansicht Nro. 65.

10,700 Einwohner. Der Kanal an der Landstrasse in Wien geht von Neustadt vorbey und es wird auf demselben Handel nach Wien getrieben.

Der merkwürdigste Gegenstand in Neustadt ist die Militär-Akademie welche Kaiserinn Maria Theresia im J. 1752 stiftete. Sie besteht aus vier Compagnien mit 400 Zöglingen aus den österr. Provinzen. Nebst dem Regiments-Stabe hat jede Compagnie einen Hauptmann als Compagnie Commandanten und zwey Lieutenants, welche alle zugleich Lehrer von verschiedenen Zweigen der Kriegs-Wissenschaften sind. Ueberdies sind noch 22 Lehrer und Meister angestellt.

Die Zöglinge sind junge Edelleute und Söhne von Offizieren. Sie werden in allem freygehalten, größtentheils auf Kosten des Monarchen und aus einigen bestimmten Stiftungen.

Eine andere militärische Unterrichts-Anstalt in Neustadt ist das Equitations-Institut.

Bey Neustadt beyläufig auf dem halben Wege nach Vellersdorf ist die neue Congrev'sche Raketen-Fabrik welche aus mehreren, weit von einander stehenden Gebäuden besteht und gewöhnlich Raketendorf genannt wird. Diese Raketen sind zwar wie bekannt, von einem engl. Artillerie Oberst Congreve erfunden, von den sehr geschickten Major Augustin aber viel und so verbessert worden, dafs sie nicht allein gegen Infanterie und Cavallerie mit unendlichem Vortheil gebraucht werden, sondern dafs man ohne Batterien zu errichten 30 bis 40 Pf. schwere Bomben auf 4000 Schritte werfen, folglich eine Festung leicht bombardiren kann.

Nufsdorf. *)

Ein großes schönes Dorf eine Stunde von Wien am Ufer der Donau, wo sich dieser Fluß in mehrere Arme theilt. Es hat 130 Häuser und ohngefähr 2000 Einwohner die sich theils vom Weine nähren, der hier vortrefflich wächst. Alle auf der Donau herabkommenden Schiffe müssen hier anlegen. Der Sammelplatz von Schiffen und Reisenden die angenehme Lage in der Nähe des kahlen und Leopoldsberges und mehrere Familien aus der Hauptstadt die sich im Sommer auf ihre Landhäuser ziehen, giebt diesem Dorfe viel Lebhaftigkeit.

Ottokrin.

Ein Dorf zwischen Dornbach und Breitensee, eine Stunde von Wien, westsüdlich am Ursprung einer Quelle, die von den Celten Ona genannt wurde. Hinter diesem Dorfe erhebt sich ein Berg, welcher vermuthlich wegen seiner Gestalt ehemahls Predigtstuhl hieß, jetzt der

Gallizinberg

genannt wird, weil der ehemahlige russische Gesandte Fürst Gallizin denselben nebst einem nahe gelegenen Walde erkaufte. Er dient jetzt einem Privatmanne zu ökonomischen Zwecken ohngeachtet die Gegend hier einer herrlichen Anlage entspräche.

*) S, Ansicht Nro. 85.

Penzing.

Ein großes schönes Dorf, eine halbe Stunde westlich von den Linien Wiens, Schönbrunn gegenüber. Es hat 162 Häuser mit 3000 Einwohnern, eine Musterschule, ein kleines Theater, und mehrere Fabriken. Merkwürdig ist die große Schweitzer-Seiden-Band Fabrik, welche im Jahre 1765 angelegt wurde und wobey Anfangs nur Schweitzer zu Arbeitern dienten und jetzt bey 90 Stühle und gegen 800 Menschen beschäftigt.

Petronell.

Eine Majorats-Herrschaft der gräfl. Familie Traun. Sie liegt 8 Meilen östlich von Wien, an der nach Presburg führenden Strafse, und besteht aus einem Schloß nebst dabey liegenden Marktflecken von 365 Häusern.

Petronell ist merkwürdig weil es auf der Stelle des alten Carnuntum steht, von welcher Stadt jetzt noch nach anderthalb Tausend Jahren einige Ueberreste vorhanden sind. Die wichtigste Ruine des ehmaligen Carnuntum und zugleich das älteste römische Denkmahl in Oesterreich ist der, eine Viertelstunde südlich von Petronell stehende Triumphbogen, gewöhnlich das Heidnische Thor *) genannt, welchen Kaiser Augustus dem Tiberius zum Ehrendenkmahl des von ihm eroberten Pannoniens errichten liefs. Auch ist die gräfliche Familiengruft ein ehemalg römischer Tempel.

*) S. Ansicht Nro. 87.

St. Pölten.

Eine landesfürstliche Stadt vier Posten westlich von Wien, in einer ebenen, fruchtbaren Gegend am linken Ufer des Flusses Traisen. Sie hat gegen 330 Gebäude und 4000 Einwohner, ein Bisthum, Domcapitel und ein bischöfliches Alumnat mit theologischer Lehranstalt auf 50 Zöglinge, ferner ein englisches Fräuleinstift mit adeliger Erziehungsanstalt von 18 bis 20 Lehrerinnen, Theater, Redoute etc.

Pötsleinsdorf

zählt 33 Häuser und 300 Einwohner. Hier befindet sich ein schönes Schloß mit einem Parke, anderthalb Stunden nordwestlich von Wien, welches Ritter Ioh. H. Geymüller herstellte und dem Genusse des Publikums freygegeben hat. — Einer der angenehmsten Spaziergänge von hier, ist durch den Wald oder vom Parke rückwärts aus, in das nahe gelegene Dornbach.

Pottendorf

Schloß und Marktflecken südöstlich von Wien, nahe an der ungarischen Gränze, gegenwärtig dem Fürst Esterhazy gehörig, der in dem Schlosse eine reiche Bibliothek und eine Gemälde-Sammlung aufgestellt hat. Merkwürdig ist dieser Ort seit einigen Jahren durch eine englische Baumwollengarn-Spinnfabrik geworden, welche die größte in den Oesterr. Staaten ist. Im Jahre 1811 beschäftigte diese Anstalt von vermöglichen Privatmännern gebildet —

gegen 2400 Personen unter Aufsicht von 21 Beamten und es waren 800 Maschinen im Gange. Man hat dabey ein eigenes Erziehungs-Institut für 200 Fabrikanten-Kinder errichtet, um diese Anstalt für die Zukunft dauerhaft zu gründen.

Purkersdorf.

Dritthalb Stunden von Wien an der Poststrasse nach Ober-Oesterreich, am Fusse des Riederberges liegt dieses Dorf, in welchem sich ein landesfürstliches Schloß, das k. k. Oberforst-Amt und ein sehr artiges Posthaus auszeichnen. Es hat 90 Häuser und 1200 Bewohner.

Rodaun

eine Meile südwestlich von Wien, hinter Berchtoldsdorf, am äußersten Abhange des Gebirges. Der Ort besteht aus einem Dorfe von ohngefähr 100 Häusern und einem herrschaftlichen Schlosse. Hinter demselben befindet sich ein mineralisches Heilbad in Verbindung mit einem Traiteurhause.

Presburg *)

an der äußersten westlichen Gränze von Ungarn 8 Meilen von Wien am nördlichen Ufer der Donau, liegt diese Haupt- und königliche Krönungs-Stadt des Landes, aus 1640 Häusern und 30,000 Einwohnern bestehend. Der

*) S. Ansicht Nr. 91.

Königsberg ist hier eine politische Merkwürdigkeit, denn jeder neu gekrönte König muß im feyerlichem Zuge auf diesen Berg reiten, und auf demselben mit dem Schwerte des heil. Stephans vier Hiebe in die Weltgegenden thun, als ein Zeichen das Reich allenthalben vertheidigen zu wollen. Auch werden in Presburg gewöhnlich die ungarischen Reichstage oder Landtage gehalten.

Der Schneeberg.

Das höchste Gebirg in Oesterreich unter der Ens ist 1074 Klafter hoch, reichhaltig an aromatischen Kräutern und macht die Gränze zwischen den Vierteln Ober- und Unter-Wienerwald und auch mit Steyermark. Seine Gipfel sind in jeder Jahreszeit mit Schnee bedeckt, woher es den Nahmen hat.

Der kürzeste Weg von 18 Stunden führt von Wien über Brunn, Medling, Gumpoldskirchen, Baden, Gainfarn, Grossa, Bernsdorf, Veitsau, Hörnstein, Wopfing, Dreystätten, Stollhof, Meyersberg, Zweyersdorf, Grunbach nach Buchberg. Von hier aus versieht man sich mit Lebensmitteln und einem Wegweiser auf den Berg, auf dessen Gipfel das Auge eine Aussicht im Zirkel von 200 Meilen überrascht.

Schönau. *)

Der vormahlige Eigenthümer dieser kleinen zwey Posten südlich von Wien entfernten Herrschaft, war Baron

*) S. Ansicht Nro. 67. 68. 69.

Peter von Braun, welcher das Schloß und den besonders sehenswürdigen Park hergestellt hat, der zu bestimmten Tagen dem Publikum offen stand. Im Jahre 1817 kam diese Herrschaft an den Fürsten von Montfort und der Park wurde seitdem geschlossen.

Schönbrunn *)

liegt südlich von Wien, eine halbe Stunde außer den Linien und besteht aus dem herrlichen kaiserlichen Lustschloß und den großen Gärten, welche rücksichtlich ihrer Merkwürdigkeiten und Mannigfaltigkeit allgemein bekannt sind, und deren umständliche Beschreibung der Raum dieses Werkchens nicht gestattet.

Stockerau.

Ein ansehnlicher landesfürstlicher Marktflecken von 220 Häusern und 1800 Einwohner, zwey Meilen nordwestlich von Wien, an einem Arme der Donau. Es befindet sich hier die große Militär-Oeconomie-Commission, eine Anstalt für militärische Montours-Arbeiten und eine Manchester-Fabrike.

Der Ort hat bedeutende wöchentliche Getreidemärkte und das dortige Getreidemass, wird zur Richtschnur für ganz Oesterreich angenommen.

*) S. Ansicht Nro. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46.

Schlofshof.

Ein prächtiges Lustschloß mit einer Herrschaft und dazu gehörigen Marktflecken, am östlichen Ende des Marchfeldes, nahe an dem Marchflusse. Es wurde von dem berühmten Prinzen Eugen von Savoyen angelegt und in der Folge von Kaiser Franz I. angekauft; seitdem ist es eine kaiserliche Familien-Herrschaft, in welcher sich besonders ansehnliche Jagdgehege befinden.

Tulln.

Eine landesfürstliche und die älteste Stadt in Oesterreich, drey Meilen westlich von Wien an der Donau. Die Stadt hat eine hübsche Kirche in gothischer Bauart, in deren Nähe ein kleiner sehr gut erhaltener römischer Tempel steht, dessen Form ein länglichtes Viereck ist. *) Rings um Tulln ist eine große fruchtbare Ebene, das Tullnerfeld genannt, worauf sehr viel Getreide, Obst und Wein gebaut wird.

St. Veit.

Eine dem Wiener-Erbisthum gehörige Herrschaft am Wienflusse, eine halbe Stunde westlich von Schönbrunn. Das Schloß liegt auf einer Anhöhe. Ersteres so wie die Kirche, welche schon in weiter Ferne angenehm ins Auge fällt, hat eine schöne Aussicht, eine kleine Gemälde-Sammlung und einen hübschen Garten.

*) S. Ansicht Nro. 31.

In dem in der Ebene liegenden Dorf welches aus 135 Häusern besteht, ist eine Kreide- Bleyweiß- Berggrün- und Berlinerblau-Fabrike.

Zur Pfarre gehören auch die beyden Ortschaften Unter St. Veit und Hacking, welche eine Gemeinde von 1200 Personen zählen.

Vösendorf

auch Fesendorf, eine k. k. Patrimonial-Herrschaft und Dorf zwey Stunden südlich von Wien und nicht ferne von Lachsenburg.

Sehenswerth sind hier, die landwirthschaftliche Schule und die ökonomischen Einrichtungen.

Vöslau.

Eine Herrschaft des Grafen von Fries, eine Stunde von Baden. Es ist hier ein Schloß mit einem Garten, welcher in der schönen Jahreszeit dem Publikum offen steht.

Merkwürdig ist in diesem Orte die Familiengruft und das Denkmahl des Stifters dieser Familie, ein Tempel von Fischer gebaut, und mit Figuren in Lebensgröße von Zauner.

Wagram.

Ein Dorf im Marchfelde, am Rußbach, ein paar Stunden nördlich von der Donau, welches bloß durch

die Schlacht merkwürdig ist, welche am 6ten Julius 1809 zwischen Oesterreich und den Franzosen unter Napoleon geliefert wurde, nach welcher Waffenstillstand und bald darauf der Friede erfolgte.

Währing und Weinhaus.

Zwey schöne Dörfer bey Wien. Gleich außer der Währingerlinie besteht das Erstere aus 130 Häuser mit 1200 Bewohner. — Nahe daran liegt Weinhaus, mit schönen Sommerhäusern. Bey beyden sind Obstbaumpflanzschulen angelegt.

Außer Weinhaus auf dem Wege nach Gersthof liegt die Türkenschanze. Sie enthält eine Viehweide und ein Pulvermagazin. Ihr Andenken wird immer wichtig durch das wohlbefestigte Lager der Türken bleiben, welches im Jahre 1683 hier stand. In botanischer Hinsicht ist diese Gegend merkwürdig, weil hier isländisches Moos wächst.

Ober-Waltersdorf.

Eine der fürstl. Trautmannsdorf'schen Familie gehörige Herrschaft, südöstlich von Baden. Das dasige Schloß ist groß und prächtig und der dabey liegende Garten seiner schönen und kostbaren Anlagen wegen sehenswürdig.

Weidling.

Die Lage dieses Dorfes von den edelsten Weinhängeln eingeschlossen, ist mit Obstgärten, Buchenwäldern und Wiesen so mannigfaltig ausgeschmückt, daß die Gegend idealisch schön zu nennen ist.

Es liegt nordwestlich dritthalb Stunden von Wien, am Fusse des Kahlenberges und eine halbe Stunde von Klosterneuburg und der Donau, in die der hier durchfließende Weidlingbach sich ergießt. Es besteht aus 79 Häuser und 580 Seelen, nebst einem schönen Gotteshaus.

Weidling am Bach.

Dieser Ort besteht bloß aus einigen Bauernhäusern, die in dem romantischen Thale hinter dem Berge Himmel und Dornbach, eine kleine Stunde von Weidling entfernt, längst dem Bache liegen und überall vom Gebirge umgeben sind.

Weidlingau

liegt an der Poststrasse zwischen Maria-Brunn und Purkersdorf. Die angenehme Lage dieses kleinen Dorfes aus 40 Häuser, verursacht im Sommer häufige Besuche der landliebenden Wiener, welche größtentheils in einem da-

selbst befindlichen Gasthause einkehren, wo man sehr gut bedient wird.

Dicht an Weidlingau befinden sich zwey beträchtliche Steinbrüche, welche besonders merkwürdig sind, weil aus denselben jene Steine gehauen werden, welche zu den Pflaster der Straßen von Wien gebraucht werden.

Links in diesem Dorfe führt eine Allee zu dem Sommerschlosse des Fürsten Dietrichstein, bey welchen Gebäude ein schöner Garten dem Genusse des Publikums frey steht. Hinter dem Dorfe rechts, führen die angenehmsten Spaziergänge über die Berge und im Thale nach dem benachbarten Hadersdorf.



